№ 18. Freitag, den 22. Januar 1858.
28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

Das in diesen Tagen ausgegebene vollständige Verzeichniß der Mitglieder des Herrenhauses führt 229 Namen auf. Darunter befinden sich: 4 Herzöge, 23 Fürsten, 3 Prinzen, 84 Grafen, 24 Freiherren, 55 Adlige und 36 Bürgerliche. Die Zahl der erblichen Herren beträgt 66, die der Vertreter von Kron- oder Landesämtern 4, der Domstifter 2, der provinziellen Grafen-Verbände 8, der Familien-Verbände 10, der Landes-Universitäten 3 und der Städte 28. Außerdem sind als Mitglieder des Hauses aufgeführt: 13 Kronsyndici, 17 aus Allerhöchstem Vertrauen Berufene und 78 Repräsentanten des alten und befestigten Grundbesitzes. Von diesen 229 Mitgliedern sind, dem Verzeichniß zufolge, bis jetzt nur 110 erschienen, unter diesen der Herzog von Ratibor, die Fürsten Wilhelm und Boguslaw Radziwill, der Fürst Sulkowski, die Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Oehringen-Ingelfingen und Ludwig zu Schönaich-Carolath, 39 Grafen, 16 Freiherren, 33 Adlige und 16 Bürgerliche. Es scheiden sich dieselben nach den Kategorieen folgendermaßen: 22 erbliche Herren, 1 Kronamt, 10 Syndici, 5 aus Allerhöchstem Vertrauen, 1 Domstift, 6 provinzielle Grafen-Verbände, 8 Familien-Verbände, 43 alter befestigter Grundbesitz, 1 Universität und 13 Städte.

Rundschau.

Berlin. Die Jungfrauen unserer Stadt, welche auserwählt sind, die Prinzessin Victoria zu begrüßen, werden bei ihrer Vorstellung auf dem k. Schlosse von vier älteren Damen begleitet sein, welchen wieder ein Herr aus dem Magistrats-Collegium zur Seite stehen soll. Sie werden der Prinzessin ein Festgedicht überreichen. Der Magistrat hat mehre Dichter zur Abfassung eines solchen aufgefordert, und es sind acht Gedichte eingegangen, von welchen eine zu diesem Behufe niedergesetzte Kommission das vorzüglichste ausgewählt. Die Zahl der jungen Damen ist auf 60 festgesetzt.

— Unter den zur Begrüßung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm ausgewählten 60 Jungfrauen unserer Stadt befinden sich auch die beiden Töchter des Ober-Bürgermeisters Geheimen Raths Krausnick und des Bürgermeisters Geheimen Raths Naunyn. Fräulein Krausnick wird in einem Gedicht die Frau Prinzessin begrüßen, Fräulein Naunyn den Prinzen Friedrich Wilhelm. Die älteren Damen, in deren Begleitung die Jungfrauen empfangen werden, sind, wie wir erfahren, die Frau Geheime Räthin Naunyn, Frau Stadträthin Seeger, Frau Stadträthin Harnecker, Frau Bauräthin Cantian, Frau Ober-Hofbuchdrucker Decker, geb. v. Schätzel. Die jungen Damen gehören theils Bürger-, theils Beamten-Familien an und sind durch sie alle Kategorien vertreten.

— Zu den Hochzeitsgeschenken, welche der Prinz Friedrich Wilhelm für die Prinzeß Royal bestimmt hat, gehört, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, 1 Perl-Collier, eine Collection von 30 Stück Perlen von ausgezeichneter Schönheit bildend, im Werth von etwa 30,000 Thlrn. Dasselbe ist von den Hof-Juwelieren Friedeberg Söhne, die seit langer Zeit um die Beschaffung eifrigst bemüht waren, geliefert worden.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat ein Hotelbesitzer unter den Linden für den Einzugstag vier Fenster für den Preis von 500 Thlrn. vermiethet. Ein anderer Gasthofsbesitzer unter den Linden hat bereits vor zwei Monaten die sämmtlichen Fenster von 5 Häusern daselbst gemiethet und zahlt pro Fenster einen Miethspreis von 2 Frd'or. Derselbe soll mit dieser Speculation ein brillantes Geschäft gemacht haben.

— Dem Evangelischen Verein ist kürzlich von einem Gönner ein Staatsschuldschein über 500 Thlr., zur Erweiterung der „Christlichen Herberge", die sich im Vereinshause befindet, zum Geschenk gemacht worden. Den zweiten wissenschaftlichen Vortrag im Verein hielt der Oberlehrer Dr. Wehrenpfennig am vergangenen Montage über Spinoza.

— Die „Kreuzztg." äußert sich über das Pariser Attentat, wie folgt: „Gott der Herr geht seine eigenen Wege, und zu was er einen Menschen auserkoren hat, das läßt er nicht stören, auch nicht durch Höllenmaschinen oder durch den Dolch der Banditen. Auch gegen den ersten Napoleon versuchte sich der Mord umsonst — die Geschicke mußten sich erfüllen. Auch gegen Louis Philipp feuerten die republikanischen Verschwörer — sie konnten ihn nicht zu Boden schlagen. Es steht Alles in Gottes Macht: erniedrigen und erhöhen, in den Staub werfen und auf den Thron setzen — und das Alles thut er zu seiner Zeit. Gottes Mühlen mahlen nicht nach der Menschen Wind!"

— Ebenso wie die Kosten für die telegraphische Korrespondenz vom 1. April herabgesetzt werden sollen, soll auch, wie die „K. H. Z." schreibt, die Beförderung von Depeschen nach Nordamerika durch die Submarine Telegr. Comp. derartig geordnet werden, daß solche Depeschen via Ostende nach Liverpool per Draht und von hier per Dampfboot nach Halifax oder Newyork befördert werden. Von diesen beiden Punkten aus wird wieder der Telegraph oder die Eisenbahn zur Weiterbeförderung benutzt. Diese Depeschen müssen in englischer Sprache abgefaßt sein und außer der Adreßstation auch den Namen des Staates enthalten, in welchem der Ort belegen ist, sowie die Bestimmung enthalten, ob die Depesche via Halifax oder Newyork befördert werden soll. Die vollständige Adresse nebst der Unterschrift ist der Taxe nicht unterworfen, und wird für 1—10 Worte von Liverpool nach Newyork 5 Thlr. 5 Sgr., für 10—20 Worte 7 Thlr. und für jedes weitere Wort 8 Sgr. entrichtet.

— [Die Hamburger Handelskrisis.] Die „Presse" schreibt: Hinsichtlich Hamburgs bestätigen die eingehenden Nachrichten übereinstimmend, daß die Krise durchaus nicht gehoben ist, sondern daß sich die Krankheit nur aus einem akuten zu einem chronischen Uebel ausgebildet hat. Die Verwendung der österreichischen Silberanleihe von 10 Millionen Mark ist von den damit gestützten großen Häusern in solcher Weise geschehen, daß sie nicht einmal für sich selbst, geschweige denn für ihre Mitbürger eine Erleichterung ihres Schuldwesens erzielt haben. Mittelst dieser Staatshülfe nämlich haben die erwähnten Firmen ihre momentan dringendsten Verpflichtungen erfüllt, sonst aber keine Anstrengungen gemacht. Sie halten unter Vermeidung aller Opfer nach wie vor ihre kolossalen Waarenvorräthe zurück und spekuliren auf schnelles Steigen der Waarenpreise. In dieser Machination finden sie Nachahmer und es ist dadurch eine vollständige Stockung des Hamburger Waarenhandels entstanden.

Ratibor, 19. Jan. Heute Nachmittag halb 2 Uhr brach in dem hiesigen herzoglichen Schlosse Feuer aus und wurde dasselbe ein Raub der Flammen.

Köln, 18. Jan. Die Sammlungen für das Denkmal zum Gedächtniß an den verstorbenen König sind jetzt geschlossen. Obgleich noch nicht von allen Seiten Bericht eingegangen ist, um die Gesammtsumme zusammen zu stellen, so glaubt man sich doch berechtigt, sie auf ca. 100,000 Thlr. zu veranschlagen. In dem Regierungsbezirk Aachen haben die Sammlungen einen Ertrag von 21,071 Thlr. ergeben, wovon von den Kreisen 2350, von den Gemeinden 3654 Thlr. und durch Privat-Beiträge 15,067 Thlr. aufgebracht wurden. (N.-Z.)

Berner Oberland, 13. Jan. Welch ein Winter! Sonst um diese Zeit waren viele Gegenden des Oberlandes von den übrigen Theilen des Landes durch haushohe Schneemauern abgeschnitten, und jetzt verkehren die einzelnen Thalschaften mit einander, wie in der warmen Jahreszeit. Wochenlang ist der Himmel ganz klar, und die Sonne scheint so lieblich warm, wie in den schönsten Tagen des Frühlings. Die Kälte während der Nacht ist unbedeutend; im Thale liegt kein Schnee, und selbst der südliche Abhang des Gebirges ist bis zu einer Höhe von 7000 Fuß frei davon.

— Vor einigen Tagen blühten zu Stäfa am Züricher See Rosen im Freien.

London. [Zur Vermählungsfeier.] Folgendes ist das Programm der königl. Trauungs-Prozessionen, wie es vorläufig festgestellt worden, wobei indeß Abänderungen, zu denen das Ausbleiben eines oder des anderen der eingeladenen Gäste nöthigen könnte, vorbehalten bleiben: 1) Die Prozession der Königin. Trommler und Trompeter. Stabs-Trompeter. Staatsboten. Herolde und Staats-Pagen. Der dienstthuende Stallmeister und der Clerc-Marschall. Der dienstthuende Kammerjunker und der dienstthuende Kammerherr. Der Kontroleur und der Schatzmeister des königlichen Haushalts. Der Oberjägermeister und der Lord Haushofmeister. Der Präsident des Geheimen Raths und der Geheimsiegelbewahrer. Der nordenglische und der Clarence-Wappenkönig. Der Lordkanzler. Zwei Sergeant at Arms in vollem Kostüm. Zwei Ceremonienmeister. Der Hosenband-Wappenkönig in vollem Kostüm mit dem Scepter. Der Earl-Marschall mit dem Stabe. Die Herzogin von Kent mit Gefolge und die Herzogin von Cambridge nebst der Prinzessin Marie mit Gefolge. Der Herzog von Cambridge mit Adjutant. Der Vice-Kanzler des königlichen Haushalts, das Staatsschwert, von Lord Palmerston getragen, und der Lord Kammerherr des königlichen Haushalts. Die Königin, geschmückt mit der Kette des Hosenband-Ordens. Ihrer Majestät Schleppenträger. Die dienstthuenden Hofdamen. Der Roben-Kammerjunker. Der Oberstallmeister und die Garderobenmeisterin. Der Prinz von Wales, die Prinzessin Alice und Prinz Alfred. Kammerdamen und Ehrenfräulein. Kammerfrauen und der goldene Stab. Die Garde-Yeomen und die Gentlemen at Arms mit allen ihren Offizieren. Beim Eintritt der Königin und der Staatswürdenträger in die Kapelle wird die National-Hymne gesungen, die Königin steigt dann auf den haut pas, und die verschiedenen Personen des Zuges werden nach ihren Sitzen geführt. — 2) Die Prozession des Bräutigams: Trommler und Trompeter. Stabs-Trompeter. Ober-Ceremonienmeister. Die Ehren-Kavaliere des Bräutigams zwischen zwei Herolden. Der königl. Vice-Ober-Kammerherr und der königl. Ober-Kammerherr. Der Bräutigam begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen und von der k. Familie. Das Gefolge des Bräutigams und des Prinzen von Preußen. Beim Herankommen des Zuges defiliren die Trompeter und die Orgel spielt einen Festmarsch. Der Prinz wird nach dem für ihn neben den königl. Sessel gestellten Sitz zur Rechten des haut pas, nach dem Altar zu, geführt, und das Gefolge des Bräutigams in eine Ecke zur Rechten des haut pas. Der Ober-Kammerherr und der Vice-Ober-Kammerherr kehren dann zurück und die verschiedenen hohen Personen werden nach ihren Plätzen geführt. — 3) Prozession der Braut: Trommler und Trompeter. Stabs-Trompeter. Die Herren des künftigen Hofstaats der Braut. Vier Sergeant at Arms. Der Vice-Ober-Kammerherr und der Ober-Kammerherr der Königin. Der Prinz Gemahl, die Braut führend, welche in den Brautstaat gekleidet ist und deren Schleppe von ihren künftigen Hofdamen getragen wird, begleitet von den 8 Brautjungfern. Auch beim Herankommen und Eintritt dieses Zuges in die Kapelle wird wieder ein Festmarsch auf der Orgel gespielt. Die Hofstaats-Beamten führen den Prinz Gemahl und die Braut nach dem haut pas und den für Ihre Königliche Hoheit vorbehaltenen Sitzen. Nach einer Pause, während welcher die Prinzessin Braut ihre Andacht verrichtet, wird ein deutscher Choral gesungen. Dann beginnt die Trauungs-Ceremonie, bei welcher dem Erzbischof von Canterbury der Bischof von London und 4 andere Geistliche assistiren. Der Hergang bei diesem feierlichen Akt ist ganz der sonst übliche, nur daß der 67ste Psalm dabei gesungen werden wird. Den Schluß macht Händel's Hallelujah. Die hohen Herrschaften verlassen dann mit ihren Prozessionen in derselben Ordnung, wie sie gekommen sind, die Kapelle, und es wird dabei Mendelssohn's Hochzeitsmarsch gespielt. Das Trauungs-Protokoll wird darauf im Thronsaale unterzeichnet, und nachdem die Königin, das hohe Brautpaar und die anderen Mitglieder der Königl. Familie sich auf eine Weile zurückgezogen haben, werden die hohen Staatsbeamten, das diplomatische Corps und die anderen Notabilitäten zur Darbringung ihrer Glückwünsche zugelassen.

— Die Brautführerinnen erhalten Jede — wie „Court Journal" meldet — ein schön gearbeitetes goldenes mit Türkisen und Diamanten geziertes, die Namens-Chiffre der Braut tragendes Medaillon zum Andenken an die Hochzeitsfeier. Die Form ist oval, die Höhe desselben ein Zoll, der Breitedurchmesser $\frac{3}{4}$, und so eingerichtet, daß es an einem Bande um den Hals oder als Broche getragen werden kann. Was die Geschenke betrifft, welche für die Braut vorbereitet werden, weiß man für jetzt nur, daß die Königin und ihr Gemahl ihr eine Reise-Toilette (a dressing case) von großer Pracht, im Werthe von 1000 Pfd. Strl. anfertigen ließen. Es ist ein mit Gold verziertes 18" langes und etwa 12" hohes Kästchen, kunstvoll aus Ebenholz gearbeitet, das in feinen, mit blauem Sammt gefütterten Abtheilungen und Schiebfächern alle nöthigen Toiletten-Gegenstände aus Glas, Elfenbein und Gold enthält. Auch die Aristokratie bringt der Braut werthvolle Geschenke; doch ist für's Erste blos eines kostbaren Armbandes Erwähnung gethan, das Lady Grosvenor zu überreichen die Ehre haben wird. Gräfin Bernstorff veranstaltet am Sonnabend (23.) im preußischen Gesandtschaftshotel eine große Soiree, bei welcher alle hohen Gäste des Hofes erscheinen werden.

— Die Farbe der Kleider, welche die Brautjungfern der Prinzeß Royal bei der Trauungsfeierlichkeit tragen werden, wird nach der Angabe des Court Circular, das „preußische Blau" sein.

— Bei Eröffnung der Winter-Session in den Gerichtshöfen von Westminster nahm Mr. Goldsmith, ein Sohn des Baron Goldsmith, als neuernannter Q. C., das ist: Queen's Counsel oder Anwalt der Königin, seinen Sitz in dem innern Barreau. Es ist das erste Mal, daß einem Juden diese Titulatur verliehen, die den älteren Barristers, wenn sie nicht gar zu unbedeutend sind, im Laufe der Zeit zu Theil wird und außer dem privilegirten Sitze das Recht zu einer seidenen Robe anstatt der wollenen giebt.

— Die Liverpooler Handelskammer hat eine Petition an die Regierung gerichtet, betreffend die freiwilligen Negersklaven, welche die französische Regierung aus Afrika ausführt. Die Petenten erklären, daß keine Vorsichtsmaßregeln der Welt es verhindern könnten, daß diese Auswanderung in den alten Sklavenhandel ausarte, daß nach Berichten aus Lagos dieser Erfolg bereits eingetreten sei und den Liverpooler Handel mit Palmöl beeinträchtigt habe, und daß das Ministerium alles aufbieten möge, die französische Regierung von dem Plane abzubringen.

Kopenhagen, 15. Jan. Der dänische Reichsrath besteht aus 80 Mitgliedern. Davon hat der König 20 zu ernennen gehabt, nämlich 12 aus Dänemark, 3 aus Schleswig, 4 aus Holstein und 1 aus Lauenburg [das lauenburgische und ein holsteinisches Mitglied fehlt.] Der dänische Reichstag hat 12, der dänische Landsthing 6, der schleswigsche Ständetag 5 (davon fehlen 2), der holsteinsche Ständetag 6 (davon fehlen 4) und die lauenburgische Ritter- und Landschaft 1 (der auch fehlt) zu wählen gehabt. Aus den Urwahlen sind 30 Mitglieder hervorgegangen; (davon fehlen 4). Schleswig-Holstein-Lauenburg sind also mit 32 Mitgliedern angesetzt, es fehlen aber 2 Schleswiger, 7 Holsteiner (vgl. übrigens oben Holstein) und sämmtliche 3 Lauenburger. Wie die übrigen 20 gewählt worden, ist hinreichend bekannt. Kann solch ein dänischer Reichsrath als richtiger Ausdruck eines richtig organisirten „Gesammtstaates" gelten?

Stadt-Theater.

„Eine Familie"; Original-Schauspiel in 5 Akten mit einem Nachspiel, von Charl. Birch-Pfeiffer.

Das von früher her beliebte und als wirksam anerkannte Stück hatte zum Abschieds-Benefiz des Hrn. Liebe trotz dem schlechten Wetter das Haus gefüllt und wurde mit Lust gespielt. Mad. Brunn (Frau Ditt) war ein so treffliches, verehrungswürdiges und lebendiges Bild der bürgerlichen, nicht bürgerstolzen, wohlthätigen, aber nach festen Grundsätzen wohlthuende Frau, daß die volle Energie des Lebens mit der poet. Verklärung uns aus dieser Gestalt mit erquickender Frische anwehte. Es ist sehr erfreulich, Frau Ditt, einst eine Zierde des hiesigen Theaters in jugendlichen Rollen, jetzt ebenso in älteren und nicht minder dankbaren glänzen zu sehen, und das Publikum bewies sein Wohlgefallen gleich nach dem 2. Acte, nach der so beherzigenswerthen Diatribe über moderne Mädchen-Erziehung. Ihr ältester, gleißnerischer, geiziger und hartherziger Sohn, der der Mutter mit andrer Leute Blumen gratuliren kommt, (Hr. Keller) hob als Feind seines geadelten Stiefbruders Eduard (Hr. Liebe) dessen gute Seiten, den edleren Fonds seines durch falsche Erziehung und Verführung verdunkelten Gemüthes desto mehr hervor. Die Rolle des Eduard ist zwar weniger dankbar als z. B. Otto in „Mutter und Sohn" von derselben Verf., der einigermaßen ähnliche Schicksale hat; aber Hr. Liebe machte mit künstlerischer Gewandtheit seine schönen Mittel für dieselbe geltend, und erntete den Dank des vollen Hauses während und am Schlusse des Stückes reichlich. Schade, daß es dem trefflichen Künstler wegen mancher äußerlichen Hindernisse nicht möglich war, sein Repertoire so recht nach eigener Wahl uns vorzuführen; aber auch so hat uns sein Gastspiel viele Freude gemacht. Cäcilie (Frl. Ledner) war eine sehr liebenswürdige, unschuldvolle, treue, anhängliche Gattinn. Wo die sehr starken Lichter und Schatten wieder hervortraten, wie bei der Tänzerinn (die so gewiß nicht eine Putzmacherinn in ihr vermuthet haben könnte), — befriedigte ihr Spiel weniger, desto mehr in den sanfteren Stellen und in den heiteren, erquickenden, des Nachspiels. Baron Amadeus (Hr. L'Arronge), der Urheber von Eduards Unglück, ist eigentlich ein abscheulicher Charakter, aber dabei von der Verf. wider ihre Gewohnheit reichlich mit Komik ausgestattet. Hat die Verf. wohl befürchtet, daß die drei Bösewichter ohne diese Aushülfe das Stück zu Falle brächten, die Wagschale des Schlechten zu sehr sinken könnte? — Der verführerische Marquis, Eduards angeblicher Freund und Führer zur „großen Welt", d. h. zum Spiel, zur Tänzerinn u. dergl. (Hr. Hänseler) war ein gewandter, doch gemeiner

Bösewicht; Hr. Hänseler fand sich mit diesem nicht ganz in seiner Sphäre liegenden Charakter genügend ab. Auch der alte bewegliche, obwohl eisgraue Justizrath (Hr. Flachsland) störte nicht und Anselm (Hr. Pegelow), der treue Diener, der Alles kommen sieht und eine Rolle ähnlich der des Chores in griech. Trauerspielen hat, wurde mit bekannter Tüchtigkeit dargestellt. Auch Gertrud, die rechte Hand der Madame Brunn (Frau. Koppka), Wittwe Helmerson (Frau Jhn), der liederliche, nachher plötzlich ordentliche Pächter Leinert (Hr. Köth), konnten befriedigen. Frl. Senger konnte nicht so recht die glanz- und ambra-erfüllte Atmosphäre der Tänzerinn um sich verbreiten, auch ist die Rolle zu sehr im Nachtheil gegen andre. — Lorchen muß erst ordentlich sprechen lernen, und nicht zu keck auftreten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 22. Jan. Nach mehreren Berathungen der zu diesem Zweck deputirten Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten hat man sich nun dahin geeinigt, daß Montag, den 25. d., als am Vermählungstage Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Princeß Victoria eine kirchliche Feierlichkeit um 10 Uhr Vormittags in der St. Marienkirche stattfinden wird, zu deren Veranstaltung der Herr Consistorialrath Bresler sich sehr bereit erklärt hat. — Die Mitglieder der Communal-Behörden gedenken sich auf dem Rathhause zu versammeln, dessen Portal mit Kränzen und den preußischen und englischen Farben geschmückt sein wird und von dort aus unter Glockengeläute zur Kirche zu gehen. — Für den Abend ist eine brillante Illumination des Rathhauses, des Artushofes, des Langgassischen und vorzüglich des grünen Thores beschlossen, wozu 500 Thlr. ausgesetzt und bewilligt sind, auch werden viertelstündlich mehrfarbige bengalische Flammen den Langenmarkt erhellen, während sich wohl erwarten läßt, daß die Bürgerschaft gerne die Illumination zu einer allgemeinen Betheiligung erheben werde. — Es ist ferner beschlossen, zur ewigen Erinnerung an diesen für unser Vaterland so wichtigen und bedeutenden Freudentag eine Stiftung zu errichten, zu welcher ein Capital von 4000 Thlrn. in Rentenbriefen bestimmt ist, aus dessen Zinsen 2 Brautpaare an jedem wiederkehrenden Jahrestage der hohen Vermählungsfeier mit 80 Thlrn. jedes ausgestattet werden sollen, was zum ersten Male schon am 25sten d. M. geschehen wird. Der Prinz wird ersucht werden zu gestatten, dieser Stiftung den Namen „Friedrich-Wilhelm-& Victoria-Stiftung" beilegen zu dürfen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Marine-Kommandanten der Ostsee-Station, Capitain zur See, Donner, und dem Capitain zur See Sundewall, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— [Schwurgerichts-Angelegenheit.] Während der ersten Schwurgerichtsperiode, welche am 25. Jan. ihren Anfang nehmen wird, gelangen nachstehende Anklagen zur Verhandlung:

25. Jan. 1) wider den Handlungsgehilfen Kiehl wegen wiederholter Urkundenfälschung. Verth. R.-A. Weimann.
2) wider die unverehel. Woldach wegen Diebstahls im Rückfalle. — Verth. J.-R. Völtz.

26. Jan. wider den Tischlerges. Boschek — schwerer Diebstahl. — Verth. J.-R. Liebert.

27. Jan. 1) wider den Arbeiter Bendig — Urkundenfälschung. — Verth. J.-R. v. Ripperda.
2) wider den Kutscher Dobrik — schwerer Diebstahl. — Verth. R.-A. Röpell.

28. Jan. 1) wider den Grenzaufseher Strunge — Annahme oder sich Versprechenlassens eines Geschenkes für eine Handlung, die eine Verletzung einer amtlichen Pflicht enthält. — Verth. J.-R. Walter.
2) wider den Steuermann Lemke — Bestechung eines Beamten. — Verth. Refer. Bresler.

29. Jan. 1) wider den verehel. Arbeiter Häre — schw. Diebst. — Verth. R.-A. Täubert.
2) wider den Arbeiter Stiemert — vorsätzl. Körperverl. — Verth. R.-A. Täubert.

30. Jan. wider die Arbeiter Kratzki, Bowski, Becker und Hoffmann — schwerer Diebstahl. — Verth. R.-A. Weimann und Besthorn.

1. Febr. wider den Gutsantheilsbesitzer v. Ganski — vorsätzliche Brandstiftung — Verth. R.-A. Breitenbach.

2. Febr. wider den Arb. Werner — Raub. — Verth. J.-R. Völtz.

3. Febr. wider den Zimmerges. Kuchnowski und Arb. Jaskulski — einf. und schw. Diebstahl. — Verth. R.-A. Besthorn und J.-R. Liebert.

4. Febr. wider die Arbeiter Schulz und Welde, Maurerges. Weinberg, unverehel. Moglowski, Lorenz, Domnowski, Wittwe Domnowski und Schornsteinfeger Sommerfeld, wegen verschiedener Diebstähle, Theilnahme an denselben und Hehlerei. — Verth. R.-A. Röpell, J.-R. v. Ripperda, R.-A. Täubert, Refer. Bresler, Refer. Plehn.

5. Febr. 1) wider den Knecht Plottke — schw. und einf. Diebst. — Verth. J.-R. Völtz.
2) wider den Knecht Strissel und unverehel. Strissel — schw. Diebst. u. Hehlerei. — Verth. J.-R. v. Ripperda.

6. Febr. wider den Maurer Gurszik wegen Nothzucht und wider denselben — vors. Verl. z. Meineide. — Verth. J.-R. Walter.

8. Febr. wider den Tischlerlehrling Hock — schw. Diebst. — Verth. R.-A. Breitenbach.

Es läßt sich annehmen, daß auch die dritte Woche mit Terminen ausgefüllt werden wird, da mehrere Fälle dem Königl. Appellations-Gericht zu Marienwerder zur Beschlußfassung vorliegen, deren Eingang noch bevorsteht.

♎ Pr. Stargardt, 21. Jan. Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat in Höchstseiner Eigenschaft als stellvertretender Protector der Allgemeinen Landes-Stiftung als Nationaldank folgende Personen zu Verwaltungs-, beziehungsweise zu Ehren-Mitgliedern der Stiftung zu ernennen, und die Patente für dieselben de dato Berlin, den 9. Januar d. J. Höchsteigenhändig zu vollziehen geruht: Regierungs-Bezirks-Commissariat Danzig, Kreis-Kommissariat Pr. Stargardt. Zu Ehren-Mitgliedern: den Bischof von Culm Dr. v. d. Marwitz zu Pelplin, den K. Hauptmann a. D. und Hauptsteuer-Amts-Rendanten Domke zu Pr. Stargardt, dem K. Hauptmann und Bürgermeister Ewe daselbst, den Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer Stampe zu Gr. Turze bei Dirschau, den Kreis-Deputirten und Rittergutsbes. v. Kries zu Waczmiers bei Dirschau, den Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer v. Nostiz-Jackowski zu Lippinken bei Pelplin, den Gutsbesitzer Rüß zu Rueßhoff bei Skurtz, den Gutsbesitzer Würtz zu Kokoschken, den Gutsbesitzer Nodolny zu Kulitz bei Pelplin.

Memel, 16. Jan. Wie es mit unserm von dem Kommerzienrath Hrn. Mason mit beispielloser Aufopferung für die allgemeinen Interessen fast vollendeten Schauspielhause werden wird, kann man vor der Regulirung der Masonschen Masse noch nicht übersehen. Man hofft, daß jetzt ein Comité sich endlich bilden, das Haus übernehmen und die innern Einrichtungen im Laufe einiger Monate ihrer Vollendung entgegenführen werde. — Aus Litthauen schreibt man, daß der Stand des Elens in der Ibenhorster Forst gegenwärtig wieder auf ca. 80 bis 100 Stück gestiegen sei. Vor 1848 soll er eine Höhe von 400 bis 500 Stück erreicht haben. Doch wurde dieses herrliche Wild in dem genannten Jahre auf eine unverantwortliche Weise durch Leichtsinn der Bewohner des Memeldelta ꝛc. vermindert. Jeder wahre Freund seines Vaterlandes ist verpflichtet, eine Pietät für die Seltenheiten desselben zu bewahren. (K. H. Z.)

Vermischtes.

⁂ Zur 100jährigen Stiftungs-Feier des 5ten Husaren-Regiments [Blücher'sches] am 16. d. M. bringt das „St. W." folgendes Gedicht betitelt: „Der erste Ausspruch der Belling'schen [jetzt Blücher'schen Husaren.] Den 20. April 1758."

Der Frühling zieht durch Wald und Feld
Und ruft zu Lust und Leben,
Und ringsum durch die weite Welt
Ein wunderbares Weben.
Heim kehren die Vögel vom fernen Strand,
Der Landmann legt an den Pflug die Hand,
Und der Krieger sattelt zum Streite
Sein Roß — und fliegt in die Weite.

Wer sind die Fünfhundert mit blinkendem Stahl,
Auf stolzem Rosse die Reiter,
Die da stürmen beim ersten Frühlingsstrahl
Hinaus als gerüstete Streiter?
Noch hörten sie nicht das Kriegsgeschrei,
Und doch ist ihr Blick so kühn und frei,
Gleich alten, erprobten Schaaren;
Wer sind die fünfhundert Husaren?

Das sind die Husaren, von Belling genannt,
Vom Prinzen Heinrich erkoren,
Die jüngst in Halberstadt muthentbrannt
Zur Fahne des Königs geschworen!
Sie wollen schirmen Thron und Herd,
Sie wollen führen ein preußisch Schwert,
Und wild in den wilden Reihen
Den Tod der Ehren sich weihen!

Sie brechen auf zur kämpfenden Macht,
Zum todesmuthigen Heere,
Mit ihm zu theilen die blutige Schlacht
Und Siegestriumph und Ehre! —
Ein Held mit gezücktem Schwerte voran,
Ein Held auch jeder Reitersmann! —
Das sind — wer's will erfahren —
Die Bellingschen schwarzen Husaren!

(Das 5. [Blüchersche] Husaren-Regiment hat seit der Zeit seiner Errichtung 1758 17 feindliche Fahnen und Standarten und nahe an 50 Kanonen erbeutet und ist in demselben Zeitraum in 18 rangirten Feldschlachten, wie in über 50 größeren Treffen und Gefechten gegenwärtig gewesen.)

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
22	8	27″ 9,03‴	— 2,1	— 2,0	— 3,7	NW. ruhig, dicke Luft, etwas Schnee.
	12	27″ 11,14‴	+ 0,7	+ 0,3	— 1,8	NNO. ruhig, durchbrochen.
	4	28″ 0,44‴	— 0,3	— 0,4	— 2,3	NNW. windig, dicke Luft.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 22. Januar.

54 Last Weizen: 135—36pf. fl. 495, 134—35pf. fl. 486, 133—34pf. fl. 456 — fl. (?), 131pf. fl. 450—472½; 25½ Last Roggen: 131pf. fl. 252, 129pf. fl. 246, 124pf. fl. 231; 2½ Last Gerste: 112pf. fl. 246.

Berlin, den 21. Januar 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	3½	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100¼	99¼	Westpr. do.	3½	—	81¾
St.-Anleihe v. 1850	4½	100⅝	100⅛	Königsb. Privatbank	4	85½	84½
do. v. 1852	4½	100⅝	100⅛	Pomm. Rentenbr.	4	90½	90
do. v. 1854	4½	100⅝	100⅛	Posensche Rentenbr.	4	89⅞	89⅜
do. v. 1855	4½	100⅝	100⅛	Preußische do.	4	89¾	89¼
do. v. 1856	4½	100⅝	100⅞	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	142½	—
do. v. 1853	4	—	93¼	Oesterreich. Metall	5	79½	—
St.-Schuldscheine	3½	—	82¼	do. National-Anl.	5	81⅞	—
Präm.-Anl. v. 1855	3½	—	113	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	82
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	83¼	do. Cert. L. A.	5	94½	—
Pomm. do.	3½	—	84¼	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	87¾	—
Posensche do.	4	98	—	do. Part. 500 Fl.	4	86¾	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Ober-Staatsanwalt Gerlach a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Semons a. Aachen, Winkopp a. Leipzig und Woges und Wollenberg a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Seuter a. Blantikow u. Köppen a. Herzsprung. Die Hrn. Kaufleute Hirschfeld, Oppenheim u. Delaine a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Westhofen a. Lochurd u. Rudorff a. Döblau. Hr. Bau-Inspector Siemerling a. Wernigerode. Hr. Rentier Schuberth a. Sondershausen. Hr. Buchhändler Bernhardt a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufleute Schneider a. Berlin, Krüger a. Elbing, Schwarzbach a. Magdeburg u. Sprengel a. Altwasser.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute v. Schlichting und Heckmann a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Handelsmann Hirschberg a. Wormditt. Die Hrn. Gutsbesitzer Piepkorn n. Gattin a. Kahlbruch, Hibschmann a. Gr. Falkenau, Wöhler a. Bendergau und Gawronski a. Thymau. Hr. Kaufmann Hoffmann a. Marienwerder. Hr. Bürgermeister Krüger a. Bendergau. Hr. Gerichts-Aktuar Gramsee, Hr. Güter-Agent Grünberg u. Hr. Pferdehändler Biber a. Mewe. Hr. Hofbesitzer Niklofsky a. Gogolewo. Hr. Oekonom Steffenhagen a. Regenwalde. Hr. Rentier Zielinski a. Berent.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Simon a. Berlin und v. Meyer a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Pinnow a. Brodnitz.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. Jan. (4. Abonnement Nr. 19.) Gastdarstellung der Frau **Ditt**, vom Hoftheater zu Schwerin. **Der Maurer und der Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Scribe von F. Elmenreich. Musik von Auber. Hierauf auf allgemeines Verlangen: **Baron Schniffelinsky,** oder: **Der Kammerdiener.** Lustspiel in 4 Akten von P. A. Wolff. (Madame Hirsch Frau Ditt als Gast.)

Montag, den 25. Jan. (4. Abonnement Nr. 20.) Bei festlich erleuchtetem Hause. Zur Feier der Vermählung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzeß-Royal Victoria von England. **Jubel-Ouverture. Fest-Prolog,** gesprochen von Herrn Simon. Diesem folgt: **Fritz, Ziethen und Schwerin.** Dramatisirte Anecdote aus dem Leben Friedrichs des Großen von L. Schneider. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Ein junges Mädchen.** Original-Lustspiel in 4 Akten von C. A. Görner und Pann.

☞ Der berühmte Komiker Herr **Lewassor** vom Theatre du Palais-Royal in Paris, wird auf seiner Durchreise nach St. Petersburg in dieser Woche hier **zweimal** auftreten.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.